

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen: Kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 82.

Mittwoch, den 14. Oktober 1925

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

- Staatssekretär Dr. Kempner ist von Locarno zur Berichterstattung nach Berlin gereist.
- Dr. Kempner hat den in Berlin weilenden Ratsmitgliedern einen Bericht über den Stand der Verhandlungen in Locarno gegeben.
- In Locarno ist eine Saardelegation unter dem Kommandanten Kuchling vom Reichsaussenminister empfangen worden, um die deutsche Delegation über die Stimmung und Lage im Saargebiet zu unterrichten.
- Der Untersuchungs des preussischen Varmatanschußes hat seine Arbeiten beendet.
- Der deutsch-russische Handelsvertrag ist in Moskau unterzeichnet worden.
- Der polnische Außenminister Strzyński hat in Locarno den Führern der deutschen Delegation einen Besuch abgestattet.
- Der amerikanische Finanzmann W. R. Vanderbilt ist in Hamburg eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich Bankier Green.

Die Sorgen der Industrie.

In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Mitgliederversammlung des Verbandes mitteldeutscher Industriellen wurde eine genaue Darstellung der heutigen Wirtschaftslage gegeben.

Der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Linse wies in seiner Einleitung darauf hin, daß die deutsche Wirtschaft seit dem Frühjahr stark zurückginge. Für Kohle und Eisen bestände kein Abzug, so daß Geldschwierigkeiten, Arbeiterentlassungen und Stilllegungen die unvermeidliche Folge wären.

Hervorgehoben wurde diese Lage durch die hochschulpolitische Politik der Nachbarstaaten, die den Export fesseln und eine starke Passivität der Handelsbilanz zur Folge habe. Hier könnte nur die Hebung der Ausfuhr helfen, die viel wichtiger ist als die Steigerung der inländischen Kaufkraft. Die Geldschwierigkeiten sind, nachdem die Reichsbank der Industrie fast den ganzen Kredit gesperrt hat, von katastrophaler Wirkung. Die Gründe für das starke Anschwellen der Beschäftigungskosten sind in den zu hohen Steuerlasten, die von Seiten des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf den Unternehmungen und Betrieben ruhen, zu suchen; dazu kämen ferner der Kapitalmangel und die damit zusammenhängende hohe Zinslast, hohe Löhne, hohe Soziallasten, hohe Transportkosten und hohe Materialpreise. Besonders die Finanzgebarung der Gemeinden unterzog der Redner einer scharfen Kritik.

Der Redner verbreitete sich dann über die durch die Steuererhebung für die Industrie geschaffene Lage. Als Maßnahmen dagegen forderte er den Abschluß von die Exportindustrie fördernden Handelsverträgen und einen vereinfachten Abbau der Steuern unter Anwendung ähnlicher

Sparmaßnahmen durch die öffentlichen Körperschaften.

Als zweiter Redner sprach das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kasstl-Berlin, der in Ergänzung der Ausführungen Dr. Linse besonders auf die augenblicklichen Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien, Italien, Frankreich, Polen und Rußland einging. Die im Sommer vorigen Jahres mit Frankreich festgesetzten Verhandlungen sind inzwischen neu aufgenommen und auf eine neue Basis gestellt worden.

Die Verhandlungen mit Italien lassen nach dem letzten Stande einen baldigen Abschluß erwarten. Schwierigkeiten bereitet es hier wie in Spanien, einen annehmbaren Ausgleich zu den Wünschen des deutschen Weinbaus und der interessierten Landwirtschaft zu finden. Der im Juli gekündigte Handelsvertrag mit Spanien wird ab 16. Oktober einem vertraglosen Zustand Platz machen, dessen baldige Ablösung durch einen neuen Vertrag notwendig ist. Für die Führung neuer Vertragsverhandlungen mit Polen fordert die deutsche Industrie eine ganz erhebliche Einschränkung der Kontingente und entsprechend ausreichende Zugeständnisse.

Auf die Preisabbaupolitik der Reichsregierung eingehend, forderte der Redner energischste Unterstützung dieser Maßnahmen in den eigenen Reihen durch Befestigung der „Freiwilligen“ und „Goldmark“-Kauf, sprach aber auch den Wunsch aus, daß die Reichsregierung in Zukunft auf alle Gebieten preisabbaufördernde Politik einschlagen möge. Geheimrat Kasstl wandte sich in diesem Zusammenhang besonders scharf gegen die Auslandsanleihen der öffentlichen Körperschaften.

In der Debatte ging Oberbürgermeister Dr. Landmann-Frankfurt in längeren Ausführungen auf die Vorwürfe gegen die Finanzgebarung der Gemeinden ein und verteidigte unter scharfer Grenzziehung zwischen den Aufgaben der privaten und der öffentlichen Wirtschaft die Sozial- und Kulturpolitik der Gemeinden, die in weitestgehendem Schaffen für Volksgesundheit, Zivilisation, Bildung und Kultur kommenden Generationen vorarbeiten müßten, um dadurch die geistigen und körperlichen Kräfte des Menschen für die Wirtschaft in höherem Maße dienstbar zu machen.

Bericht über Locarno.

Staatssekretär Kempner in Berlin.

Zur Unterrichtung des Reichspräsidenten und des Reichskabinetts über den gegenwärtigen Stand der gesamten Verhandlungen in Locarno ist der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Kempner, von Locarno nach Berlin abgereist.

Die Abreise kam allgemein recht überraschend, da der Staatssekretär am Abend vorher noch an einem Essen und darauffolgendem Zusammensein teilgenommen hatte, das der Reichspressechef der Neutralen Presse gab. Wie bereits früher angegeben, war vor der Konferenz im Kabinett vereinbart worden, daß Dr. Kempner, falls eine Berichterstattung not-

wendig werden sollte, für diese Mission in Aussicht genommen wurde.

In Berlin fand eine Ministerbesprechung aller z. Bt. in der Reichshauptstadt anwesenden Kabinettsmitglieder statt, die den Vortrag des Staatssekretärs Kempner über den Stand der Verhandlungen in Locarno entgegennahmen. Samstag früh ist er zur Berichterstattung bei dem Reichspräsidenten geladen.

Noch keine endgültige Lösung der Völkerbundsfrage.

Wie in dem vereinbarten Kommuniqué der Delegation mitgeteilt wird, ist nach einem erneuten ausführlichen Gedankenaustausch über die im Zusammenhang zwischen Völkerbund und Sicherheitsrat stehenden Fragen auf Grund deutscherseits gestellter Anfragen um ergänzende Klarstellungen und deren Beantwortung festgestellt worden, daß auf dem Wege zu einer Lösung dieser Probleme ein Fortschritt erzielt sei. Wenn der Savas-Kommentar von einer *Reendigung* der Aussprache über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund spricht, sowie von einer definitiven Zustimmung der deutschen Delegation zum Artikel 16, so muß demgegenüber auf den Wortlaut des vereinbarten Kommuniqués verwiesen und festgestellt werden, daß demgemäß eine endgültige Lösung der Völkerbundsfrage noch nicht erzielt ist. Ebenso sind die Gerüchte über eine angebliche einstündige Bedenkzeit, die in dieser Frage von der deutschen Delegation erbeten sei, unzutreffend.

Strzyński Besuch bei der deutschen Delegation.

Der polnische Außenminister erschien zu der verabredeten Besprechung bei der deutschen Delegation und machte zunächst dem Reichskanzler seine Aufwartung. Dieser Besuch dauerte nur wenige Minuten. Darauf folgte eine längere Besprechung bei Dr. Stresemann.

Der Besuch beim Reichskanzler war durch eine allgemeine Unterhaltung ausgefüllt, während die Unterredung mit dem deutschen Außenminister sich auf alle zwischen Deutschland und Polen schwebenden politischen Fragen erstreckte.

Von polnischer Seite wurde offiziell erklärt, daß die Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem Grafen Strzyński einen günstigen Verlauf genommen und bewiesen habe, daß eine deutsch-polnische Verständigung über den Westpakt möglich sei.

Die ersten Verhandlungen mit den Tschechen.

Ministerialdirektor Dr. Gaus ist bei dem tschechischen Außenminister gewesen, um mit ihm die Fragen des deutsch-tschechischen Schiedsgerichtsvertrages zu besprechen. Die Tschechen haben einen Vertragsentwurf vorbereitet, der den ursprünglichen Entwurf des Westpakt zur Grundlage nimmt.

Es verlautet, daß Dr. Beneš seine Bereitschaft hat durchblicken lassen, mit Dr. Stresemann in eine allgemeine Besprechung des Minderheitenproblems einzutreten.

Arbeit adelt.

Von H. Courths-Mahler.

74. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Eine Flamme schlug in Ellinors Gesicht, und in ihren Augen brüllte sich eine Qual ohnegleichen aus.

„Das fragen Sie noch?“ ließ sie zitternd hervor. „Sie sind sehr kühn, Herr Baron. Ich hasse Sie, weil Sie mich in unerhörter Weise beleidigt haben — gestern ich brauche Sie doch nicht zu erinnern, in welcher Weise.“ Seine Augen glühten und funkelten.

„Nein,“ sagte er langsam, „es bedarf keiner Erinnerung. Der Schlag von Ihrer Hand brennt noch wie Feuer in meinem Gesicht — und er wird brennen, bis die Schmach gelöscht ist. Wissen Sie, wie ein Schlag von Frauenhand in ein Männerantlitz gesüht werden muß?“

Die letzten Worte klangen wie eine heiße Bitte an ihr Ohr und seine Augen wollten sie wieder bannen in stummem Flehen. Ellinor wurde sehr blaß; raffte aber noch einmal all ihre Kraft zusammen.

„Ich weiß nicht, was ich mehr bewundern soll — Ihre Kühnheit oder Ihre Ausdauer. Ich habe nichts zu fähnen, ich vergalt nur eine Beleidigung mit einer anderen. Aber nun verlassen Sie mich. Ich will nicht mehr mit Ihnen reden, ich will allein sein.“

Er strich sich über die Stirn.

Nur noch einige Minuten bitte ich bringend um Gehör. Sie haben mich angelacht. Darf ich nicht versuchen, mich zu rechtfertigen?“

„Nein, ich will nichts mehr hören! Gehen Sie!“

Er richtete sich hoch empor und seine Augen blickten ernst und ruhig.

„Doch, ich muß Sie zwingen, alles anzuhören, was mir im Herzen brennt. Ich verlasse Sie nicht eher, als bis Sie mich angehört haben. Jeder Verbrecher darf sich verteidigen, wenn er angeklagt ist. Auch ich verlange dieses Recht!“

Ellinor fiel kraftlos in ihren Sessel zurück. Aber

sie zwang ein spöttisches Lächeln auf ihre blassen, zitternden Lippen.

„Also, Sie zwingen mich, Sie anzuhören. Ich bin machtlos, mir das zu erparen. So reden Sie.“

Er sah tiefstern auf sie herab. Wie sie zitterte und bebte, wie alles in ihr in Aufruhr war. Ach, er fühlte mit heißer Freude, daß er ihr selbst als der verächtliche Mensch, den sie in ihm sah, nicht gleichgültig war. Er holte tief Atem.

„Es bedarf nicht vieler Worte, mich zu rechtfertigen, Ellinor. Was Ihnen Gitta von Loffow von mir gesagt hat, ist alles Lüge,“ sagte er feierlich.

Sie fuhr auf und starrte ihn an.

„Lüge?“

Wie ein Schrei rang sich dieses Wort von ihren Lippen.

Er nickte.

„Ja — Lüge! Ich kann jetzt keine Rücksicht auf Kränlein von Loffow mehr nehmen, ich muß ganz offen und schonungslos sein, selbst gegen mein ritterliches Empfinden. Galt es nur mein Glück, meinen Frieden, vielleicht würde ich schweigen. Aber mir steht Höheres auf dem Spiel. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Ellinor, daß ich mich nie um Gitta von Loffow bevorzogen habe! Nicht mit einem Blick, nicht mit einem Gedanken habe ich ihre Person in dieser Absicht geküßelt.“

Allerdings habe ich gemerkt, daß sie mich dazu zwingen wollte. Schon als Ihr Herr Großonkel noch lebte, hatte ich alle Klugheit und Vorsicht nötig, ihr auszuweichen. Mein Ehrenwort gebe ich Ihnen darauf, daß ich überhaupt noch nie einer Frau mit der Absicht, um sie zu werben, nähergetreten bin — Sie sind die Erste.

Ellinor — Ihnen allein gehörte mein ganzes Herz. Kränlein Gitta hat nicht den Schein eines Rechts an meiner Person. Nie habe ich mehr als die konventionellen Höflichkeiten für sie gehabt. Ihr gegenüber bin ich noch zurückhaltender gewesen, wie gegen jedes andere weibliche Wesen, weil ich keinen, auch nicht den leisesten Verdacht in ihr aufkommen lassen wollte. Wenn ich geahnt hätte, welche Lügen Sie Ihnen erzählt hat! Wie konn-

ten Sie das nur glauben. Ellinor! Ihre Aune hat mir erzählt — wahrscheinlich in der Absicht, mich von Ihnen zurückzuhalten — daß Sie mit Ihrem Vetter so gut wie verlobt seien. Ich habe nicht daran geglaubt, Ellinor. Ich wußte, daß eine Ellinor Loffow einen Notho Loffow nie lieben konnte. Ich wußte, daß sich eine Ellinor ohne Liebe nie einem Manne zu eigen geben würde. Wir hätten tausend Menschen von dieser Ellinor die schlimmsten Dinge erzählen können — ich hätte unentwegt nur an Ellinors reine kleine Augen geglaubt. Denn ich hatte Sie lieb, Ellinor — von der ersten Stunde an, da ich Sie sah. Und diese Liebe ist gewachsen von Tag zu Tag, sie hat mich ergriffen von mir, trotz meiner Gegenwehr. Denn ich fühlte Ihr feindliches Wesen mir gegenüber — und ich habe mehr darunter gelitten, als ich Ihnen sagen kann. Nur manchmal waren Ihre Augen mir ein Trost. Die wußten zuweilen nichts von der Feindseligkeit Ihres Wesens. Sonst wäre ich wohl längst verzweifelt. So, Ellinor — nun habe ich Ihnen alles gesagt. Und nun sehen Sie mir in die Augen und sagen Sie, ob Sie mich noch immer für einen erbarmlichen Schurken halten! Sagen Sie mir, ob Sie mich noch — gehen heißen.“

Sie sah vor ihm wie in Blut getaucht. Ihre Augen blickten wie in Furcht und Hoffen zu ihm auf. Und zusammenschauernd sagte sie leise:

„Ist es denn möglich, daß ein Mensch solche Lügen ausspricht — daß Gitta das alles gegen ihre Ueberzeugung gesagt hat?“

„Fragen Sie die junge Dame in meiner Gegenwart, Ellinor, wenn Sie mir nicht glauben wollen.“

Sie schlug die Hände vors Gesicht.

„Ach — dann können Sie mir nie verzeihen, was ich Ihnen angetan habe.“

Er löste sanft ihre Hände von ihrem Gesicht und küßte diese andächtig und verehrungsvoll. Und als sie in scheuem Hassen zu ihm aufsaß, kniete er vor ihr nieder, ihre Hände fest in den seinen haltend.

(Fortsetzung folgt.)

Firma Oswald Schwarz (Inhab.: Jos. Schleidt)

Eisenbahnstrasse 5.

Den geehrten Einwohnern von Flörsheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass wir unser

Manufaktur-, Kurz- und Modewaren-Geschäft bedeutend erweitert!

haben. Unser Lager enthält:

Große Posten Winterkleider- und Blusenstoffe, ferner Kleiderbiber, Hemdenbiber, Rockbiber, Bettuchbiber, Blusenflanell, Bettdamast, Bettkattun, Bettuchleinen, Bettbarchent, gestr. Damenwesten und -Blusen, Herren- und Kinder-Westen in großer Auswahl. Zur Kirchweih empfehle große Auswahl in Herren-Zephirhemden, Kragen, Schlipse und Socken — Grosse Auswahl in feiner Damen- und Kinder-Wäsche. Neu zugelegt:

Große Posten in Vorhang-Stoffen, Wachs-Tücher, Läufer-Stoffen, sowie sämtliche Schneider-Artikel.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim mache ich hierdurch die höfliche Mitteilung, daß ich ab Donnerstag, den 15. Okt. 1925

im Hause Grabenstraße 44 eine Metzgerei mit Aufschnittgeschäft

eröffne. Ich sichere meinen Kunden reelle Bedienung und erstklassige Ware zu.

Zur Kirchweih

empfehle allererste Qualität **Blind-, Schweine- und Kalbfleisch**, sowie alle Sorten ff. Wurstwaren.

Um gütigen Zuspruch bittet:

Ludwig Vorndran, Metzger.

Achtung! Zur Kirchweih:

Ba. junges Rindfleisch pro Pfd.	0.80
Ba. Ochsenfleisch „ „	1.20
Ba. Schweinebraten „ „	1.50
Ba. Schweinekotelett „ „	1.60
Ba. Hausmacher-Bratwurst „ „	1.60
Ba. Kalbfleisch „ „	1.40

Alle andren Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

Solange Vorrat reicht:

1 Pfd. selbstausgelassenes Rinderfett 0.50

Metzgerei Josef Dorn

Bahnhofstraße

Schellfische ohne Kopf

Im ganzen Fisch . . Pfd. 32 Pfg.
im Ausschnitt . . . Pfd. 36 Pfg.

eintreffend Donnerstag früh

J. Latscha

Bergeffen Sie nicht!

daß seit Jahrzehnten infolge Erspargung teurerer Ladenmiete und Personalspejen die billigste Bezugsquelle für

Anzüge

von Mk. 25 — an

Baletots

von Mk. 30 — an

Hosen

von Mk. 3.50 — an



Sport- und

Gesellschafts-

Kleidung

für Herren u. Knaben aller Größen, Facons und Preislagen in unerreichter Auswahl das

Mainzer Etagegarderobenhaus

Schusterstraße 34 1. Stock. **Mainz** Schusterstraße 34 1. Stock.
Kein Laden! Kein Personal! Größte Auswahl!

Achtung!



Achtung!

Empfehle zu den Kirchweihtagen

Prima junges Ochsenfleisch à Pfd. 1.20
Prima junges Rindfleisch à Pfd. 0.80
sowie prima Schweinefleisch, Kalbfleisch, Kotelett, Schnitzel und Hausmacher-Bratwurst.

Ferner roher und gekochter Schinken, Rippchen und Hasep. ff. Aufschnitt ferner Wurst- und Fleischwaren zu den billigsten Tagespreisen

A. Habenthal

Telefon Nr. 40 Metzgerei Widenersstraße 5.

Mein Geschäft ist geöffnet an den beiden Kirchweihsonntagen bis abends 6 Uhr.

Es ist hier gar Nicht's zu verhehlen, De Anton tut nur gute War empfehlen. Drum ist es jetzt keine andre Wahl, Den Kerwebraten holen wir beim Habenthal.

Schuhwaren

Aller Art finden Sie in großer Auswahl in meinem Schuhwarenlager Albanusstraße 9.

Herrenstiefel in bequemer Pafform
Damenschnürschuhe, Gadsparren in eleganter Ausführung und sehr preiswert.
Strapazierstiefel für Knaben und Mädchen
Arbeitschuhe, Feldschuhe, Tourenstiefel in reichhaltiger Auswahl und nur guten Qualitäten.

Schuhwarenlager

Carl Schulz

Albanusstraße 9.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 19. Oktober 1925 lassen die Erben Friedrich Mayer, Wwe. ihre in der Hochheimer Gemarkung (Kirchenwald) liegenden 3 Baumstücke öffentlich meistbietend auf 6 Termine zahlend versteigern.

Die Versteigerung findet in Hochheim im Gasthaus „Zur Rose“ abends 7.00 Uhr statt.

Kirchweih- Angebot!

Weizen-Vollmehl p. Pfd. 20.-
Weizenmehl 0. per Pfd. 22.-
Weizenauszug 00 25.-
Goldstaubmehl 5 Pfd. Handtuchsäckchen 1.45
dito 10 Pfd. Handtuchsäckchen 2.90

Schweineschmalz la. p. Pfd. . . .
Cocosfett „Fauth“ i. Pfd.-Tafeln 65.-
Palmin, stets frisch . . . p. Pfd. 84.-
Margarine allerbestes Fabrikat per Pfd. 65.-
Margarine, Kocher . . . p. Pfd. 80, 70.-
Rahm und Blauband . . . p. Pfd. 1.00
Salatöl fein . . . per Liter 1.20
Salatöl allerfeinstes . . . p. „ 1.40
Tafelöl feinstes . . . „ 1.60

Zucker kristall . . . per Pfd. 35.-
Zucker fein gemahlen . . p. Pfd. 36.-
Zucker Würfel 44.-
Zucker Puder 45.-

Rosinen neuer Ernte p. 1/4 Pfd. 15.-
Corinthen neue Ernte . p. 1/4 Pfd. 17.-
Sultaninen 25.-
Mandeln süße, handverlesen „ 65.-
Haselnußkerne 50.-

Milch ungez. beste Marke p. Dose 60.-
Milch kond., gez. . . . p. Dose 65.-
Vanillzucker Oetker p. Päckchen 6.-
Backpulver Oetker . . p. Päckchen 8.-
Puddingpulver Oetker 30, 25, 15, 10.-

Eier große, frische p. Stck. 17, 16 u. 15.-
Butter allerfeinste Molke-
süßrahm per 1/2 Pfd. 1.30
Edamer Käse p. Pfd. 1.40
Schweizer-Käse vollfett per Pfund 2.20
Rahmkäse „ 1.60
Emmentaler ohne Rinde
ca. 200 Gramm 1.00

Kaffee stets frisch gebrannt.
Wer probt, der lobt
per Pfund 4.40, 4.00, 3.60, 3.20, 2.80

Tee viele Sorten, beste Qualitäten, billige Preise
Kakao garantiert rein
p. 1/4 Pfd. 60, 45, 40, 35, 30.-

Suppeneinlagen große Auswahl, vor-
züglich kochend

Apfel, Birnen,
Weintrauben,
Citronen, Süd-
früchte
Blumenkohl, Weiß-
kraut, Rotkraut, Wir-
sing, Spinat, Meer-
rettich, Zwiebeln,
täglich frisch

Sauer's feinstes Delikatess-Sauerkraut
per Pfund 15.-

G. Sauer

Hauptstraße 32 Telefon 51
Bestellungen werden sofort frei Haus
geliefert.



Hüte und Mützen

in großer Auswahl, sowie sämtliche

Herrenmode - Artikel

— kaufen Sie gut und billig —

JOS. SCHLANG

Obertaunusstraße 8

wenig Geld gute Schuhe

Kamelhaar-Schnallenschuhe mit Größe 195
20/26 1

Kamelhaar-Umschlagische Größe 36/42 295

Rindbox-Kinder-Stiefel Größe 31/34 490

Borstall-Spangenschuhe moderne Form Größe 36/41 nur 650

Solid Arbeits-Stiefel mit Nagel u. Absatz-Größe 40/46 790

Reiß-Damen-Stiefel u. Halbschuhe nur 490

Lad-Damen-Spangenschuhe Elegante Modelle 9,50 890

Holz-Zweischnallenschuhe die Holz-Butter Größe 40/46 390

Rindbox-Herrenstiefel gute Polform 870

Hohe Leder-Gamaschen 4.50 Filz Damen-Schnallenschuhe mit Lederbesatz 3.90

Holz-Galoshen 1.90 Damen-Hauschuhe nur 1.00

Fußball-Stiefel Qualitätsware, extra billig.

Schuhhaus Leo Ganz

Mainz, Schusterstraße 10.

37 Mk.

kostet dieser flotte
Herren-Anzug
aus modernen guten
Wollstoffen, in vor-
nehmer Nachart.



Der Anzug ist auf Halb-
Wolljerse und Rohhaar
gearbeitet. Schöne dunkle
Farben und alle Weiten
vorrätig.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstr. 13, 1. Etage
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Ältestes, größtes und leistungs-
fähigstes Etagegeschäft am Platz.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene
Aufmerksamkeit sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Stephan Simon und Frau
Anna geb. Dörrhöfer.

Hochheim, Flörsheim, Oktober 1925.

Achtung! Empfehle für die Kirchweih Achtung!

Prima junges Rindfleisch . . . Pfd. 86.-

Äußerste Qualität Ochsenfleisch (Gefrier-
fleisch) Pfd. 70.-

Stets frisches Hackfleisch (in bekannter Güte).

Prima Schweinefleisch u. alle Sorten Hausmacher Würst-
Bratwürst bittet man von Mittwoch ab zu bestellen.

Verkaufstage Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag

Philipp Jungels, Metzgermeister.



putzt und
reinigt alles!

Höchste
Reinigungswirkung
und vielseitige
Verwendbarkeit
zeichnen es aus.

ATA
Henkel's Putz-
und Scheuermittel

Ein Wurf schöne 6 Wo-
chen alte

Fertel

zu verkaufen. Heinrich Meh,
Kordensdorf, Kassauerstr. 17.

Inserieren bringt
Gewinn.

26. (252.) Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

In 5 Klassen werden ausgespielt:

45 Millionen Reichsmark!

Hauptgewinn 1 Million

— im glücklichsten Falle 2 Millionen —

Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne.

Beginn 1. Klasse Freitag, den 16. Oktober 1925.

Lospreise:	1/8	1/4	1/2	3/4	1 Doppellos.
je Klasse	3.—	6.—	12.—	24.—	48.—
für alle Kl.	15.—	30.—	60.—	120.—	240.—

Karl Anger

staatliche Lotterie-Einnahme Mainz.

Große Bleiche 55 — 57 Fernsprecher 1254
Postcheckkonto Frankfurt a. M. 1148. Girokonto bei der Reichsbank
In Rüsselsheim a. M. bei: Gg. Brand